

Friedhelm Schneidewind
Biologie,
Genetik und
Evolution in
Mittelerde



www.incantatio.de

www.friedhelm-schneidewind.de

Warum Biologie?

»Ich nehme an, dass die Hauptschwierigkeiten, auf die ich mich eingelassen habe, eigentlich naturwissenschaftlicher und biologischer Art sind [...] Es ist (bisher) erst eine unvollständig vorgestellte, eine rudimentäre ›Sekundär‹-Welt, doch wenn es dem Schöpfer beliebt, ihr (in berechtigter Form) auf irgendeiner Ebene Realität zu verleihen, dann müßte man einfach in sie eintreten und ihre andersartige Biologie zu untersuchen beginnen, das ist alles.«

(Briefentwurf an Peter Hastings, Sept. 1954, *Briefe* 153, S. 250)

Mögliche Themen

1 Evolution (contra Schöpfung?)

Regeln, Genetik ...

2 Entstehung einzelner Gruppen

Drachen, Orks, Hobbits

»Zuchtmethoden« und natürliche Entwicklung

3 Verwandtschaftsbeziehungen

4 Langlebigkeit/Unsterblichkeit

Quellen über Mittelerde

- 1 Der Herr der Ringe - Der Hobbit**
als »Originalwerke«
- 2 Das Silmarillion**
Die Nachrichten aus Mittelerde
als nachgelassene Werke, nötig zum Verständnis
- 3 Die Briefe**
als Interpretationen und Erläuterungen Tolkiens

Gliederung

1 Evolution in Mittelerde

Grundregeln der Evolution in Mittelerde

Arten und Rassen

Exkurs: Rassen und Rassisimus in unserer Welt

Geschlechter und Abstammungslinien

2 »Normale« Evolution

Hobbits und Drúedain

3 Zucht oder Degeneration?

Orks und Trolle

4 Langlebigkeit oder Unsterblichkeit?

1 Evolution in Mitteleerde

Wieviel Evolution und wieviel Schöpfung?

auch in Mitteleerde: der »übliche« Konflikt zwischen »Mythos«/Religion und Erfahrung

Wenn gilt: »Mitteleerde ist unsere Welt.« ...

(Carpenter, Biographie, 111)

... dann gelten auch die

**Grundprinzipien der Evolution:
Mutation/Veränderung und Selektion**

... und Tolkien kannte und nutzte diese!

1 Evolution in Mittelelde

Fachbegriffe

Mutation:

Abänderung der genetischen Informationen eines Lebewesens, erblich.
Es gibt Spontan- und induzierte Mutationen.

Selektion:

Zuchtwahl, Auslese: Aufgrund äußere Faktoren geben nur bestimmte Individuen ihr Erbgut weiter;
extraspezifisch oder intraspezifisch

1 Evolution in Mittelelde

Fachbegriffe

Art/Species (im Tierreich):

alle Tiere, die miteinander fruchtbar
kreuzbar sind und wiederum
fruchtbare Nachkommen haben können

Rasse/Subspecies

Gruppe innerhalb einer Art, die eindeutig
abgrenzbar ist durch morphologische oder
physiologische Unterschiede

1 Exkurs:

Rassen und Rassismus in unserer »Primär-Welt«

Rassismus bedeutet:

»[lateinisch] Rassendiskriminierung, die Benachteiligung oder Verfolgung von Menschen aufgrund ihrer Rasse. Dem Rassismus liegt eine Rassenideologie zugrunde, d. h. die Auffassung, dass es Menschenrassen von höherem und geringerem Wert gebe. Die Rassenideologie ist mit dem Begriff Rasse im 18. Jahrhundert aufgekommen.«

Bertelsmanns Universallexikon

Moderne Rassenauffassung

Exkurs

- I Heute drei Großrassen: europide (kaukasische), negroide und mongolide Großrasse (mit asiatischem, amerikanischem und australischem Zweig), aufgespalten vor 100.000 bis 30.000 Jahren.
- II In modernen Nationen und den meisten Ländern gibt es praktisch keine »reinrassigen« Menschen.
- III Es gibt keine intellektuelle, emotionale oder psychische Überlegenheit einer Rasse; kann es auch nicht geben (polygene Vererbung).

LINK:
**Ausführliche
Erläuterung der
modernen
Auffassung**

UNESCO 1962 (2. Erklärung)

Exkurs

»Ein Teil der körperlichen Verschiedenheiten zwischen menschlichen Gruppen rührt von Unterschieden in ihrer erblichen Beschaffenheit her, ein anderer von den Unterschieden in der Umwelt... In den meisten Fällen sind beide Faktoren wirksam gewesen.

Nationale, religiöse, geographische, sprachliche und kulturelle Gruppen decken sich nicht notwendig mit rassistischen Gruppen; die kulturellen Kennzeichen solcher Gruppen zeigen keine erwiesene Abhängigkeit von rassistischen Merkmalen... Die Anwendung des Begriffs ›Rasse‹ auf solche Gruppen ist ein ernster Fehler.

Es gibt keinen Nachweis für die Existenz sogenannter ›reiner‹ Rassen.«

**LINK:
Ausführliche
Auszüge aus
der Erklärung
sowie weitere
Links**

UNESCO 1962 (2. Erklärung)

Exkurs

» ...als wissenschaftlich anerkannt ... eindeutig festzuhalten:

- a) Körperliche Merkmale sind das einzige brauchbare Kriterium für die Klassifizierung der Menschheit nach Rassen.
- b) Es gibt keine Grundlage für die Annahme, daß die einzelnen Gruppen der Menschheit hinsichtlich ihrer intellektuellen und emotionellen Entwicklungsfähigkeit angeborene Unterschiede aufweisen.
- c) Zwischen menschlichen Individuen, die derselben Rasse angehören, kann es biologische Unterschiede geben, die ebenso groß oder größer sind als die entsprechenden biologischen Unterschiede zwischen den Rassen.
- d) Es gibt keinen Beweis dafür, dass eine Rassenmischung vom biologischen Standpunkt aus ungünstige Resultate hervorbringt.«

**LINK:
Ausführliche
Auszüge aus
der Erklärung
sowie weitere
Links**

1 Evolution in Mittelelde

... mythische Gruppen ...

»Elben und Menschen sind in biologischer Hinsicht offenbar eine Art (*race!*), sonst könnten sie nicht zusammen fruchtbare Nachkommen erzeugen – nicht mal in seltenen Fällen [...]«

(*Briefe* 153, S. 250)

Tolkien nutzt die Begriffe ganz unterschiedlich; er kennt sich nicht mit den Fachbegriffen aus. Er weiß aber, dass eine Art (und damit natürlich auch eine Rasse) durch fruchtbare Kreuzbarkeit gekennzeichnet ist. Hier meint Tolkien offensichtlich den biologischen Art-Begriff.

1 Evolution in Mitteleuropa

... bzw. literarische Gruppen ...

»Elben und Menschen erscheinen in dieser
>Geschichte< als **biologisch verwandt**, weil
die Elben bestimmte Aspekte der Menschen,
ihrer Talente und Sehnsüchte sind, verkörpert in
meiner kleinen Welt ...«

(Briefe 153, S. 250)

1 Evolution in Mittelerde

... mythische Gruppen ...

»Die Hobbits sollen natürlich **eine besondere Menschen-Art sein** (*really meant to be a branch of the specifically human race*) ... «

(Briefe 131, S. 210)

Hier meint Tolkien offensichtlich den biologischen Begriff der Rasse.

1 Evolution in Mitteleerde

... mythische Gruppen ...

»Die »Melian war eine Maia,
vom Geschlecht (*race*) der Valar«

(*Silmarillion* 66).

»Doch war er [Sauron] natürlich eine ›göttliche‹
Person (in den Bezügen dieser Mythologie;
ein niederer Angehöriger der **Rasse der Valar**)
(*a lesser member of the race of Valar*) ... «

(*Briefe* 156, S. 271)

1 Evolution in Mittelelde

Der Begriff »Geschlechter«

Bedeutung I

Die zwei Geschlechter (*kindreds*):

Elben und Menschen als ältere und jüngere **Kinder Ilúvatars**, als getrennt Geschaffene keine *Rassen* im modernen Sinn, aber dennoch eine *Art* (kreuzbar); keine Parallele in der modernen Biologie

1 Evolution in Mittelerde

Der Begriff »Geschlechter«

Bedeutung II

Die Drei Geschlechter (*kindreds*) (der Eldar)

Vanyar, Noldor und Teleri

ein ganz anderes Konzept, es geht nicht um Biologie, sondern um Ethnologie, um in erster Linie kulturelle Unterschiede

1 Evolution in Mittelerde

Der Begriff »Geschlechter«

Bedeutung III

Abstammungslinie, Blutlinie

» Es werden daher zwei Ehen zwischen Elben und Sterblichen geschlossen – und beide führen später im **Geschlecht Earendils (kindred of Earendil)** zusammen, repräsentiert durch Elrond, den Halbelben «

(Briefe 131, S. 210)

1 Evolution in Mitteleuropa

Abstammung als Grundkonzept

Konzept der Abstammungsgemeinschaft,
der *origo gentis* («Herkunft des Volkes«)

» ... ein wiederkehrendes Thema ist der Gedanke,
daß in den Menschen (so wie sie heute sind) ein
Tropfen jenes ›Blutes‹ steckt, das von den Elben
ererbte ist, daß Kunst und Poesie der Menschen
weitgehend von diesem Erbe zehren oder
davon abhängig sind ... «

(*Briefe* 131, S. 198)

1 Evolution in Mittelelde

Abstammung: mittelalterliche Vorstellungen

»Im Binnenkreis ist es die Blutsverwandtschaft mit ihrem Gefälle vom Clan bis zu den Grenzen des eigenen Volkes, wo das Zusammengehörigkeitsgefühl aufhört, ja umschlägt in ›natürliche Feindschaft«.

[...] Das ganz reine Blut schafft ein Geblütsvorrecht und begründet Herrschaft, während das mindere Blut das gemeine Volk ausmacht.«

(Arnold Angenendt: Geschichte der Religiosität im Mittelalter, Darmstadt 1997)

1 Evolution in Mittelelde

Abstammung: mittelalterliche Vorstellungen

Sinn der Ehe sei, »*das Blut fortzupflanzen, ohne daß sich seine Qualität veränderte, ohne daß es, wie man damals sagte, ›degenerierte‹, seine genetische Kraft verlöre*«.

(Georges Duby: *Ritter, Frau und Priester*,
Frankfurt am Main 1988)

»*Eine ›Verschmutzung‹ des Blutes, seine ›Befleckung‹, konnte die Essenz des Blutes zerstören oder beschädigen, was sich dann fortpflanzen könne.*«

(Angenendt, a.a.o.)

1 Evolution in Mittelerde

Abstammungsgemeinschaft/Blutlinien

Beren/Lúthiën Tinúviël

»normaler« **Mensch**

und die Tochter
eines **Elbenkönigs**
und der **Maia Melian**



Enkelin: **Elwing**

Tuor/Idril Celebrindal

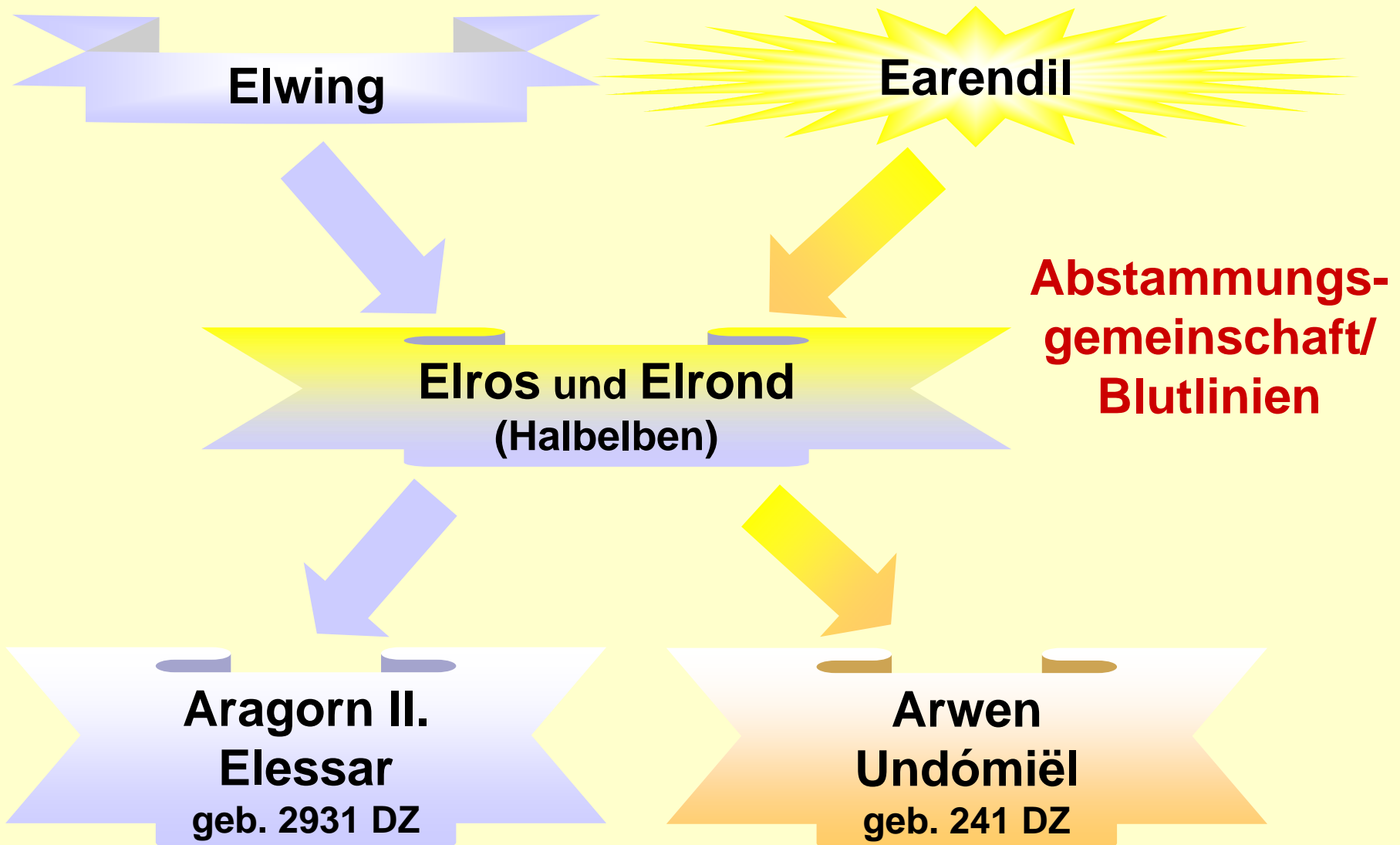
»normaler« **Mensch**

und die Tochter
eines **Elbenkönigs**



Sohn: **Earendil**

1 Evolution in Mittelerde



2 »Normale« Evolution

Die Hobbits: klassische Evolution

»Das viel später [nach dem Fall Númenors] einsetzende Abnehmen der Größe der Hobbits muß eine Folge ihrer veränderten Staatsform und Lebensweise gewesen sein; sie wurden ein flüchtiges und verschwiegenes Volk, das dazu getrieben wurde ..., im Wald oder in der Wildnis Zuflucht zu suchen: ein umherwanderndes, armes Volk, das ... ein gefährdetes Leben führte, ... voller Furcht, gesehen zu werden.«

(Nachrichten 379)

2 »Normale« Evolution

Die Druédain (Drughu, Drûg)

**»Wilde Menschen, Waldmenschen«,
etwa 1,20 Meter groß**

**kamen im Ersten Zeitalter mit den Haladin
Jäger und unübertroffene Spurensucher mit
einem Geruchssinn fast wie der von Hunden
immer nur wenige Hundert, sehr kurzlebig
Ehrentitel »Édain« weist aus, dass sie von
den Elben als Menschen angesehen wurden,
als menschliche »Rasse«.**

2 »Normale« Evolution

Die Druédain (Drughu, Drûg)

»Sie waren ein verschwiegenes Volk, argwöhnisch gegenüber anderen Menschenarten, von denen sie gequält und verfolgt worden waren, so lange sie zurückdenken konnten, und sie waren auf der Suche nach einem Land westwärts gewandert, wo sie sich verbergen und in Frieden leben konnten.« (*Nachrichten* 499)

**Vermutung: Entstehung durch
Anpassung ähnlich Hobbits**

3 Die Orks

Zucht oder Degeneration?

Tolkien legt sich bzgl. der Herkunft der Orks und Trolle nie endgültig fest.

Erwähnte Möglichkeiten für Orks:

ursprünglich **Elben**, von Melkor pervertiert

ursprünglich **Menschen**, von Melkor pervertiert

evolutionär entwickelt aus **Dunkelelben**

3 Die Orks

ursprünglich Elben, von Melkor pervertiert

»Doch dies halten die Weisen von Eressea für wahr, daß alle die **Quendi**, die in Melkors Hände fielen, ehe Utumno zerstört wurde, dort in Gefangenschaft kamen und durch die langsamen Künste der der Folter verderbt und versklavt wurden; und so **züchtete Melkor** das ekle Volk der Orks, in Neid und Hohn den Elben nachgebildet, deren bitterste Feinde sie später waren.« (*Silmarillion*, 60)

3 Die Orks

ursprünglich **Elben**, von Melkor pervertiert

»Der Schatten, der sie gezüchtet hat, kann nur nachäffen, er kann nicht erschaffen: nicht wirklich eigene neue Dinge machen. Ich glaube nicht, daß er den Orks das Leben geschenkt hat, er hat sie nur **verdorben und entartet.**«

(Frodo in »*Die Rückkehr des Königs*«, 214)

3 Die Orks

ursprünglich **Elben**, von Melkor pervertiert

»Von den Orks ... wird nirgends klar gesagt, daß sie von einer besonderen Herkunft sind. Aber weil sie Diener der Dunklen Macht und später Saurons sind, die beide keine Lebewesen erschaffen konnten oder wollten, müssen sie **>Fälschungen<** sein.«

(Briefe 153, S. 252)

3 Die Orks

**ursprünglich Menschen,
von Melkor pervertiert**

»Jenen Übelwollenden, die die Drúedain nicht gut kannten und erklärten, Morgoth müsse die Orks aus einem solchen Stamm gezüchtet haben, antworteten die Eldar: ›Zweifellos züchtete Morgoth, weil er kein lebendes Wesen schaffen kann, die **Orks aus verschiedenen Arten von Menschen**, doch die Drúedain müssen seinem Schatten entkommen sein.«

(Nachrichten, 501)

3 Die Orks

**ursprünglich Dunkelelben,
evolutionär entwickelt**

» ... Orks, die später Beleriand verheerten;
aber noch waren sie scheu und wenig zahlreich
und schnüffelten nur erst das Land aus ...

Woher sie stammten oder wer sie waren, das
wußten die Elben damals nicht; sie glaubten aber,
es seien vielleicht **verkommene und verwilderte**
Avari, womit sie, wie es heißt, der Wahrheit
nur allzu nahe kamen.«

(Silmarillion, 107)

3 Die Orks

... und sie leben!

»Denn die Orks hatten **Leben** und
vermehrten sich ganz so
wie die Kinder Ilúvatars.«

(Silmarillion, 60)

Sie sterben, haben Kinder und Frauen!

Und sie schlüpfen nicht aus dem Ei!

3 Die Trolle

Tolkien legt sich nie endgültig fest.

»Über die Trolle bin ich mir nicht sicher. Ich denke, sie sind einfach **>Fälschungen<**, und darum ... werden sie wieder in bloße steinerne Bilder verwandelt, wenn es nicht dunkel ist. Aber neben diesen ziemlich lächerlichen, wenn auch brutalen Steintrollen gibt es noch andere Arten, die **mutmaßlich von anderer Herkunft sind.**« (*Briefe* 153, S. 252)

Ähnliche Ungewissheit gilt für die Drachen.

4 **Langlebigkeit – oder Unsterblichkeit**

Langlebigkeit wäre ein letztendlich
biologisches (auch biologisch erklärbares)
Phänomen,
Unsterblichkeit über die Welt hinaus bliebe
unerklärbar und mythologisch.

4 Langlebigkeit

»In dieser mythischen ›Prähistorie‹ gehörte Unsterblichkeit, genauer gesagt, **Langlebigkeit über die ganze Lebensspanne von Arda**, zu den Gaben, die der Natur der Elben verliehen waren; über das Ende hinaus wurde nichts offenbart. Sterblichkeit, das heißt, eine kurze Lebensspanne ohne Beziehung zur Dauer von Arda, wird als die gegebene Natur der Menschen bezeichnet: Die Elben nannten sie die Gabe Ilúvatars ... «

(Briefe 153, S. 374)

4 Langlebigkeit

»Weil aber manche behauptet haben, daß der **Grad der Langlebigkeit ein biologisches Merkmal ist, von begrenzter Variation**, konnte man die Elben nicht gewissermaßen ›unsterblich‹ sein lassen – sie sind nicht ewig, sterben aber nicht einfach vor ›Alter‹ – und die Menschen sterblich, mehr oder weniger so, wie sie heute in der Primärwelt zu sein scheinen, und doch beide hinlänglich miteinander verwandt.«

(Briefe 153, S. 251)

4 Langlebigkeit

»Elros entschied sich, ein König und zwar
›longaevus‹, aber sterblich zu werden,
darum sind alle seine Nachkommen sterblich und
von besonders edlem Stamm, aber bei
abnehmender Langlebigkeit: so Aragorn
(der aber immer noch eine größere Lebensspanne
hat als seine Zeitgenossen, die doppelte,
wenn auch nicht wie bei den ersten Númenórnern
die dreifache der Menschen).«

(Briefe 153, S. 251)

erinnert an die Bibel und an Mythen

4 Langlebigkeit

»Es ist jedoch zu bedenken, daß diese Erzählungen **mythisch** auf die Elben ausgerichtet*, nicht anthropozentrisch sind.«

*»In der Erzählung, sobald die Sache ›narrativ‹ und nicht mythisch wird, weil es ja doch menschliche Literatur bleibt, muß sich das **Zentrum des Interesses zu den Menschen** (und ihren Beziehungen zu Elben oder anderen Geschöpfen) hin verlagern. Wir können keine Geschichten über Elben schreiben, die wir nicht von innen her kennen; und wenn wir es versuchen, verwandeln wir einfach die Elben in Menschen.«

(*Briefe* 153, S. 374)

© Friedhelm Schneidewind

Schlossgasse 51

69502 Hemsbach

Tel. 06201 4709292

+ 0179 9718257

Fax 4709293

autor@incantatio.de



www.incantatio.de

www.friedhelm-schneidewind.de